— Es ist wiederholt an uns die Frage gerichtet worden, was es mit dem auf dem alten Friedhofe zu Leipzig, hinter der Johanniskirche, errichteten Obelisk, mit der Inschrift „Postitio Lipsia, 1838", für eine Bewandtniß habe. Dieser Obelisk ist ein Erinnerungszeichen an den Professor Carl Heinrich Ludwig Pölitz, gestorben am 27. Februar 1838, welcher seine reiche Bibliothek testamentarisch der Stadt vermachte und dafür auf seinem Grabmal jene ehrende Inschrift erhielt. Die Pölitz'sche Bibliothek wurde mit der Stadtbibliothek vereinigt, hat aber eine von dieser getrennte Verwaltung.

Leipzig, 21. Juli. Der gestern Abend 7 Uhr 30 Min. auf der Bayerischen Bahn von hier abgegangene Turner-Extrazug war von 187 Personen benutzt. Dieselben vereinigen sich in Reichenbach mit den von Dresden kommenden Turnern und fahren sodann zusammen bis Stuttgart. — Bei den heute früh 4 Uhr 48 Min. und 5 Uhr 30 Min. auf der Bayerischen Bahn abgegangenen Personenzügen fuhren 110 taubstumme Kinder der hiesigen Taubstummen-Anstalt mit in ihre Heimath. — In der Turnerstraße wurde gestern Abend von mehreren Arbeitern ein führerlos daherkommendes zweispänniges Kutschgeschirr aufgehalten. Dasselbe war, wie sich später ergab, vor einer Restauration der Schletterstraße ohne alle Aufsicht stehen gelassen worden, und hatten sich die Pferde, durch irgend einen Umstand angeregt, führerlos von dort auf den Weiterweg gemacht, ohne glücklicherweise Unheil angerichtet zu haben. — In vergangener Nacht in der dritten Stunde mußte in der Sternwartenstraße ein Schutzmann gegen mehrere junge Leute einschreiten, weil sie wie unsinnig herumbrüllten und die nächtliche Ruhe erheblich störten. Zum Naschmarkt gebracht, entpuppten sich die jugendlichen Excedenten als hiesige Lehrlinge, die um diese Zeit jedenfalls besser in ihr Bett gepaßt hätten. — In der Burgstraße wurde ebenfalls in vergangener Nacht ein hiesiger Buchdrucker polizeilich angehalten und der Wache zugeführt wegen eines verübten groben und zugleich gefährlichen Unfugs. Er sollte die zur Sicherung an einer Ausgrabung aufgestellten Holzböcke umgeworfen haben. — Im hiesigen Magdeburger Bahnhofe war in letzterer Zeit zu wiederholten Malen in der Gaststube der Restauration der Büffetschrank von einem unbekannten Diebe erbrochen und daraus kleine Geldbeträge, einmal auch eine Uhr entwendet worden. Der Verdacht der Verübung dieser Diebstähle lenkte sich auf einen früher dort bedienstet gewesenen Büffetburschen aus Reinsdorf, welchem die Polizei deshalb nachforschte. Als man ihn heute hier erlangte, räumte er ein, sich wiederholt in die Gaststube eingeschlichen und die Diebstähle verübt zu haben. Der Dieb kam auf dem Naschmarkt zur Haft. — Ein Maschinenstricker aus Schönau hatte von einer Dresdner Firma bedeutende Quantitäten Garn zur Anfertigung von Frauenröcken erhalten. Er unterzog sich dieser Arbeit, machte sich aber dabei der Unterschlagung schuldig, indem er eine Anzahl solcher Frauenröcke für sich zurückbehielt und zu seinem Vortheil verwerthete. Er wurde deshalb auf Requisition von Dresden heute Nachmittag hier polizeilich verhaftet. — Der heute Mittag 12 Uhr 20 Minuten auf der Bayerischen Bahn von hier nach München abgelassene Wagner-Geucke'sche Extrazug war mit circa 350 Personen besetzt.

— Die an den letztvergangenen Sonntagen vom Wirth, Herrn Hahn, in den „Drei Lilien" in Reudnitz arrangirten Festlichkeiten hatten sich einer äußerst starken Betheiligung zu erfreuen, so daß in kurzer Zeit der große Garten bis auf den letzten Platz besetzt war. Eine gleiche Anziehungskraft dürfte das heute in dem freundlichen Garten des genannten Etablissements stattfindende Doppel- und Monstre-Concert, ausgeführt von den Capellen des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3, sowie des kgl. sächs. Carabinier-Regiments ausüben. Das Concert wird dem reichhaltigen Programm zufolge bereits um 3 Uhr beginnen, während von ½8 Uhr an ein Abendconcert von der Carabinier-Capelle stattfindet.

— Am heutigen Sonntag veranstaltet die Reudnitzer Carnevalsgesellschaft Schwerenöther im Pflaume'schen Etablissement zum „Albertgarten" in Angerer-Crottendorf ihr diesjähriges Sommerfest, für welches, wie bei allen vorhergegangenen Veranstaltungen der Gesellschaft, ein außerordentlich reichhaltiges Programm entworfen worden ist, das den Theilnehmern an der Festlichkeit ein Fülle von vielseitiger, angenehmer Unterhaltung zu gewähren verspricht. Näheres ergiebt sich aus dem Anzeigentheil.

— Im Theater des Blüchergartens in Gohlis gelangt heute Sonntag das romantische Volksstück „Der Rattenfänger von Hameln" zur Aufführung.

— Im Sommertheater zu Plagwitz (Felsenkeller) kommt heute Sonntag mit Frl. Reiß die beliebte Gesangsposse „Die Kunstreiter" zur Aufführung.

* Tauche, 20. Juni. Bei dem am gestrigen Tage in unserer Gegend aufgetretenen starken Gewitter hat der Blitz in Paussdorf eingeschlagen und ein Stallgebäude gezündet, welches niedergebrannt ist.

—r. Oschatz, 21. Juli. Der unter polizeilicher Aufsicht stehende und seit drei Wochen hier beim Spediteur Finsterbusch in Diensten befindliche Knecht Karl Friede aus Kalbitz brachte am 18. d. M. eine Fuhre Kohlen nach Mahlis. Nachdem er hier den Betrag von 67 ℳ für die Kohlen in Empfang genommen, spannte er ein Pferd aus, um angeblich sich mit demselben nach der Schmiede zu begeben. Der Bursche ist aber weder dort angekommen, noch zu seinem Geschirr zurückgekehrt, sondern nach Wermsdorf geritten. Nachdem er sich hier eine Taschenuhr gekauft, hat er seinen Weg nach Sachsendorf genommen. Am 20. d. M. ist das Pferd von der Gendarmerie im Gasthofe zum Lämmchen in Reudnitz bei Leipzig eingestallt gefunden worden. Der Knecht selbst ist noch nicht ergriffen worden. — Am 18. dieses Monats nahm sich der Handarbeiter Müller hier, welcher seit 22 Jahren an einem Fußübel litt, während der Abwesenheit seiner Ehefrau in seiner Wohnung durch Erhängen das Leben. Als Abschiedsgruß hatte derselbe mit großen Buchstaben an die Stubenthür: „Gute Nacht!" geschrieben. Der Leichnam ist an die Anatomie abgegeben worden.

† Mylau, 21. Juli. Gestern Abend in der 8. Stunde entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, welches mit Donner und Blitz verbunden war. Kurz nach 7 Uhr wurde der von Reichenbach von Arbeit kommende, in hiesiger Stadt wohnende 21 Jahre alte Tapezierergehilfe Karl Albert Greiner aus Urach kurz vor der Stadt auf der Straße von einem Blitz getroffen und getödtet. Die Uhrkette, welche Greiner trug, war geschmolzen.

S. Strehla, 21. Juli. Das Gewitter vom 19. d. hat auch in unserer Gegend mehrfachen Schaden angerichtet. An dem genannten Tage brannte in Gröda eine dem Gutsbesitzer Gautzsch gehörige Feime nieder. — Zwei Kalben, dem Gutsbesitzer Große-Weida gehörig, wurden vom Blitz erschlagen und in Streumen wurde die Scheune des Gutsbesitzers Kretzschmar bis auf die Umfassungsmauern zerstört.

Dresden, 21. Juli. Die Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an Se. Majestät König Albert zu den Gemsjagden in Steiermark ist bereits erfolgt und wird Se. Majestät derselben wie in den Vorjahren Folge leisten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch Kaiser Wilhelm an den Jagden theilnehmen, der bekanntlich ebenfalls wiederholt schon Jagdgast Kaiser Joseph's war. König Albert, dessen Abreise-Termin sich noch genauer Feststellung entzieht, wird auf dieser Reise nur von einem Adjutanten und Leibjäger begleitet sein. — Es erhält sich die Meldung, daß Se. Majestät der Kaiser gelegentlich der diesjährigen Manöver des 12. Armee-Corps, welche bei Chemnitz stattfinden sollen, dem König Albert sein Regiment, das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, persönlich vorzuführen gedenke.

† Dresden, 21. Juli. Se. Majestät der König hat dem Kirchner und Kirchenbuchführer Christian Heinrich Niemeyer in Schneeberg, sowie dem Schichtmeister Hengst zu Berggießhübel das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Das Professorencollegium des königl. Polytechnikums zu Dresden hat dem cand. chem. Julius Altschul aus Dresden (Amerikaner) für seine Lösung der an der chemischen Abtheilung gestellten Preisaufgabe, aus der Stiftung aller Polytechniker, einen Preis in Höhe von 400 ℳ bewilligt, ingleichen dem Dr. phil. Alexander Witting, vom Kreuzgymnasium Dresden, welcher seinerzeit die Lehramtscandidatenprüfung am königlichen Polytechnikum mit Auszeichnung bestand, für seine tüchtige Bearbeitung der an der Lehrerabtheilung gestellten Preisaufgabe einen Preis in Höhe von 250 ℳ

Vermischtes.

— Oberhof bei Gotha, 20. Juli. Die vier kaiserlichen Prinzen sind im Laufe des heutigen Nachmittags von der Palastdame Gräfin Brühl und dem Oberhofmeister Excellenz v. Mirbach begleitet, hier glücklich eingetroffen. Sie waren um 7 Uhr früh von Potsdam, ¾9 Uhr von Berlin abgereist und hatten ½2 Uhr in Weimar gefrühstückt. Die Prinzen, drei in dunkle Matrosen-Trikotanzüge gekleidet, der jüngste in gelbem Kleidchen von einer Wartefrau getragen, zeigten sich fast auf allen Stationen dem zahlreich erschienenen Publicum, dem sie durch militairischen Gruß für die begrüßenden Zurufe und Blumenspenden dankten. In Erfurt überreichten der Generallieutenant v. Berfen, Divisionair der 8. Division, und der Bürgermeister Kirchhof den prinzlichen Reisenden einen Rosenstrauß und einen großen Kasten mit Spielzeug; die Besitzerin einer Südfruchthandlung, Frau Schirlitz, übergab einen Korb mit Erdbeeren, Birnen und Pfirsichen dem folgende Widmung beilag:

Mögen Oberhofs Gefilde
Freude nur und Glück Euch weihn,
Und die Tage süß und duftig
Wie des Körbchens Inhalt sein.

— Danzig, 16. Juli. Ueber das schwere Seeunglück, das sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, am vorigen Sonnabend ereignete, wird der „Frankfurter Zeitung" folgendes Nähere geschrieben: Die Halbinsel Hela erstreckt sich ca. 52 km weit in die Ostsee hinein und bildet die sogenannte Danziger Bucht, deren Endtheil das Putziger Wiek genannt wird. Die Bevölkerung der Halbinsel ist theils polnisch (kassubisch), theils deutsch; erstere ist katholisch, letztere evangelisch. Das katholische Kirchdorf Heisternest liegt mehr vorn und das evangelische Kirchdorf Hela am Endpuncte der Halbinsel. Am Freitag traf der Herr Bischof von Kulm Dr. Redner in Putzig, dem neuen Kreissitzchen, welches gegenüber der Halbinsel Hela liegt, ein, um dort zu firmen. Deshalb rüsteten sich im Kirchspiele Heisternest die Leute, um am Sonntag Vormittag an diesem feierlichen sacramentalen Acte Theil zu nehmen. Schon am Sonnabend Nachmittag fuhren mehrere Boote von Heisternest nach Putzig, darunter eines, welches der alte erfahrene Seemann Budden steuerte. Das Boot enthielt 14 Insassen: 7 Männer, 1 Frau, 4 erwachsene Mädchen und 2 Jünglinge. Die Fahrt ging Anfangs trotz des stürmischen Wetters, so erzählte mir ein Theilnehmer an derselben, glücklich von Statten. Wir waren bereits circa eine Meile von Putzig, jenseits Rutzau, entfernt, da faßte unversehens ein furchtbarer, heimtückischer Windstoß unser Fahrzeug und schlug es um. Die Katastrophe hatte nur einige Minuten gedauert. Ich hielt mich durch Schwimmen über Wasser, hörte herzzerreißende Hilferufe, doch ein Jeder war auf seine eigene Rettung bedacht und suchte das gekenterte Boot zu erreichen, um sich daran festzuklammern. Sechs Männern gelang dies, die übrigen acht Personen sanken rettungslos in die Tiefe. Zum Glück kam eine Viertelstunde darauf ein zweites Boot dieselbe Strecke gesegelt; die darin befindlichen Leute bemerkten das gekenterte Boot, segelten auf dasselbe zu und retteten uns. Es wurde zwar über eine Stunde nach den übrigen Personen gesucht, aber nicht ein einziges menschliches Wesen war mehr zu entdecken: der Tod hatte eine reichliche Ernte gehalten. Am Abende langten wir tiefbetrübt in Putzig an. Um die Firmungsfeier durch den erschütternden Unglücksfall nicht zu stören, wurde derselbe einstweilen verschwiegen. Erst am Montag Morgen erfuhren die Angehörigen der Ertrunkenen die Trauerbotschaft.

— Reichenhall, 20. Juli. Am letzten Montag fand hierselbst bei herrlichstem Abendwetter die erste große italienische Nacht im Curgarten statt. Reichenhall hat sich durch seine zu einer Specialität hier herausgebildeten geschmackvollen Beleuchtungen namentlich auch einen Ruf gemacht. Es gewährt in der That einen eigenthümlich magischen Anblick, den wunderbar schönen Curgarten und namentlich das Gradirwerk in ihm bis in die höchsten Spitzen hinauf von 300 000 Gasflämmchen, Lampions und bunten Ampeln erleuchtet zu sehen. Die wunderbaren Lichteffecte, welche die Milliarden von Soole-Tropfen und die Salz-Krystalle des Gradirwerkes hervorriefen, lassen sich schwer beschreiben und dürften mit allen Mitteln der Technik an einem anderen von Natur und Kunst weniger begünstigten Orte sich schwer hervorrufen lassen. Einen eigenthümlichen Anblick gewährten auch die während des Abends auf den schneebedeckten Spitzen des „Staufen" und der „Zwiesel-Alm" entfachten Bergfeuer. Diese einzig in ihrer Art dastehenden Illuminationen werden in dieser wie in der zweiten Saison, welche sich bis in den October ausdehnt und in welcher das Wetter am beständigsten ist, noch dreimal wiederholt werden. Die Saison dürfte, wie die Wohnungsbestellungen erweisen, Mitte August ihren Höhepunct erreichen. Zahlreich sind in diesem Jahre die hohe österreichisch-ungarische Aristokratie, wie auch mehrere Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses vertreten.

— Verunglückte Touristen. Aus Alt-Tatra-Füred meldet Expreß, es sei dort ein polnischer Graf angelangt, welcher trotz dringender Abmahnung die Spitze des Gerlachdorfer Berges besteigen wollte. Der Graf machte sich ungeachtet eines Unwetters mit dem Führer Johann Mahler auf den Weg. Um 11 Uhr Abends wurden Beide zerschmettert im Thale gefunden. Der Führer war todt; der Graf, welcher abgestürzt war und den Führer mit sich gerissen hatte, lag im Sterben.

— Kopenhagen, 20. Juli. Bei dem Kopenhagener Derby-Rennen gewann Oelschläger's „Padischah" leicht den ersten Preis; Arnull's „Jarrow" erhielt den zweiten. Bei dem Versuchsrennen ging das dänische Pferd „Kronprinzessin" als erstes, Oelschläger's „Peerez" als zweites durch das Ziel. Bei dem Handicap siegte Arnull's „Mylord", Oelschläger's „Kilcreene" gewann den zweiten Preis.

— Brüssel, 19. Juli. Der belgische Bildhauer Herr Halkin ist gestern, 57 Jahre alt, in Lüttich gestorben. Er war wegen seiner Tüchtigkeit allseitig geschätzt und hinterläßt viele Werke. Eine seiner hervorragendsten Schöpfungen ist die Gruppe „Jo Halour" (der Schiffszieher), welche die Terrasse der Ile de Commerce schmückt.

— Brüssel, 20. Juli. Die Königin Natalie von Serbien wird heute Abend hier eintreffen.

— Amsterdam, 19. Juli. Ein französischer Luftschiffer, der seit Monaten hier zu Lande Vorstellungen giebt und das ewige Einerlei derselben nur einmal durch ein unfreiwilliges Bad in der Zuidersee abwechseln ließ, aus dem ihn ein Fischer aufs Trockene brachte, stieg dieser Tage in Nymwegen auf und hatte statt Sand Steine als Ballast mitgenommen, die er, als er über der Stadt aufgestiegen war, einfach auswarf. Es wurden aber nicht nur einige Häuser durch die herausgeworfenen Steine stark beschädigt, sondern ein Dienstbote erhielt nicht unerhebliche Verletzungen, so daß der Bürgermeister ihm die strenge Weisung gab, in Zukunft sich nur des Sandes als Ballast zu bedienen.

— In Oldcastle, Grafschaft Meath, starb dieser Tage ein Irländer, Namens John Mac Donnell, in dem hohen Alter von 112 Jahren. Vor etwa einem Jahre vermochte er noch zu gehen.

— Man schreibt der „Schlesischen Zeitung" aus Calcutta: Seit dem Jahre 1873, der Zeit der großen Hungersnoth, hat man eine so hohe und so lange anhaltende austrocknende Hitze nicht gekannt, wie die, welche in den letzten Monaten im nördlichen Indien, dem Gangesthal und Bengalen geherrscht hat. Das hiesige meteorologische Institut hat im Juni die höchste Temperatur seit seinem Bestehen, 108 Grad Fahrenheit, zu verzeichnen gehabt. Die Sommer-Ernte soll schon bedeutend darunter gelitten haben. Sehr ungünstig ist die Wirkung aber auf den Gesundheitszustand gewesen. Von den verhältnißmäßig wenigen, in Calcutta zurückgebliebenen Europäern wurden an einem Tage 20 vom Hitzschlage befallen und in die Hospitäler eingebracht. Unter den Eingeborenen soll die Sterblichkeit sehr zugenommen haben, wie sich aus den Wochen-Statistiken über die Sterbefälle in Calcutta ergiebt. Unter diesen Umständen ruht auch Geschäft und Arbeit. Der High Court hat sich gezwungen gesehen, seine Sitzungen zu schließen. Andere Bureaus sind seinem Beispiel gefolgt, ja man spricht vom Schließen kaufmännischer Geschäfte. Calcutta ist in Folge dessen auch leerer als sonst während dieser Jahreszeit. Die Auswanderung nach den Gebirgsstationen Darjeeling, Simla u. a. zur Erholung ist außergewöhnlich groß gewesen.

— Der Blitz als Augenarzt. Mit Bezug auf die in der Sonnabend-Nummer unseres Blattes aus der „Times" entlehnte Notiz von der Heilung eines blinden Kohlenarbeiters in Wolverhampton (Stafford) durch einen heftigen Blitz theilt uns einer unserer angesehensten akademischen Augenärzte auf Befragen mit, daß der Vorfall gar nicht unwahrscheinlich sei, vielmehr in der Geschichte der Augenheilkunde ähnliche Fälle bereits bekannt seien. So verlor z. B. eine Frau infolge eines Blitzes, der eine Pappel nahe an ihrer Wohnung traf, ihr Augenlicht. Einige Zeit, ich glaube, mehrere Jahre danach, berührte ein Blitz jenes zwischen zwei Pappeln liegende Wohnhaus selbst, und die Frau ward plötzlich wieder sehend! — In anderen Fällen ward durch einen Blitz eine theilweise als Lähmung auftretende Störung der Augenmuskeln bewirkt.

Literatur.

Bliemchen-Kalender 1889. Herausgegeben von Gustav Schumann. Illustr. von Otto Gerlach, Arthur Lewin u. A. Leipzig, C. L. Hirschfeld. — „Was? Fritze Bliemchen is ooch unter de Kalendermacher gegangen?" So hört der Herausgeber im Geiste schon Viele fragen. Ja, warum soll er auch nicht darunter gehen? Bei der diesjährigen schlechten Reisewitterung bleibt er lieber, das kann man ihm nicht verdenken, zu Hause und deutet seine durch die Reiseberichte nicht ausgefüllte Zeit lieber durch ein anderes gemeinnütziges Unternehmen aus, und was liegt da näher, als ein Quantum überflüssiger Sommergeistreichigkeit in Kalenderwitzform einzupfeffern zur Lectüre für die langen Winterabende. Das ist ja nun wohl unserem Bliemchen ganz vortrefflich gelungen. In dem ersten Theile, der der Deutsche das „Calendarium" nennt, ist immer „heiteres Wetter", und in dem zweiten Theile, dem „poetisch-prosaisch-humoristisch-satirisch-boldisch- und hoffentlich auch kurzweiligen" ist in der That die Weile viel, viel kürzer als der Titel. Sicherlich wird dieser erste Jahrgang des „Bliemchen-Kalenders" der Vorläufer von vorläufig noch unerzählten weiteren Jahrgängen dieser neuen Blüthe höherer deutscher Unterhaltungsliteratur sein. W.

* * *

Tagebuch eines armen Fräuleins. Abgedruckt zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen. Von Marie Nathusius. Neue vervollständigte Ausgabe. Besorwortet und mit Biographie der Verfasserin versehen von Dr. H. Sartorius, Superint. Leipzig, Siegismund & Volkening. — Das „Tagebuch eines armen Fräuleins" gehört zu den Büchern, welche Marie Nathusius zu einem Lieblinge der deutschen Lesewelt, namentlich der Frauen gemacht haben. Es athmet, wie alle ihre Schriften, ein warmes, innerlich gesestetes Seelenleben und ist so recht ein Stab, an dem sich junge Herzen hinaufranken mögen und auf den gestützt sie Kraft schöpfen mögen für ihr eigenes inneres Leben. Man wird schwer ein Buch finden, das man jungen Mädchen lieber in die Hand giebt als dieses Tagebuch. Als Geschenk ist es übrigens auch dadurch zugleich werthvoll, daß es auch äußerlich gediegen und geschmackvoll ausgestattet ist. Die biographische Einleitung aus der Feder des Superintendenten Dr. Sartorius ist auf alle Fälle eine hochwillkommene Beigabe. W.

(Eingesandt.)

Noch nicht zu spät! Am 18. August soll die Hülle von dem schönen Siegesdenkmal auf dem Marktplatz fallen. — Sollten nicht an diesem Tage alle Erinnerungsstätten an unsere gefallenen Söhne im Festschmuck erscheinen?! Da wäre es denn nothwendig, daß sogleich für die Friedenseiche auf der Wiese im Rosenthal ein neuer Stein mit goldener Schrift, sowie ein schönes Eisengitter hergestellt würden. Die Erinnerungsstätte sieht jetzt gar zu traurig aus. Hoffentlich fehlt auch am Festtage der Blumenschmuck nicht.
— r.

(Eingesandt.)

Im Laufe der letzten Jahre und namentlich seit dem Abbruch einer großen Anzahl alter und unmoderner Gebäude hat sich eine Calamität geltend gemacht, welcher auch in der Tagespresse wiederholt Ausdruck gegeben worden ist: der Mangel an Wohnungen zu sog. Mittelpreisen. Thatsache ist, daß es eine große Menge herrschaftliche Etagen giebt, von welchen wiederum eine Anzahl das bekannte Schild „Zu vermiethen" trägt, an denen aber der einfache Bürgersmann vorübergehen muß, da ihm seine Mittel ein Angebot nicht gestatten. Dem gegenüber kann man neuerdings die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß den obenangedeuteten Mangel abgeholfen Anstrengungen gemacht werden, wie sich dies bei den einzelnen Neubauten auf dem südwestlichen Bebauungsplan ergiebt. Während man in den unteren Etagen und was auch die äußere Façade anlangt möglichste Eleganz und überhaupt gefälliges Aussehen zu verwenden gesucht hat, sind die oberen Stockwerke für kleinere Haushaltungen eingerichtet worden. Wir greifen nur die Bauten an der Mozart- und Ferdinand-Rohde-Straße ꝛc. heraus, deren Gebäude beispielsweise allen diesen Erfordernissen entsprechen und deren Wohnungen dabei alle Annehmlichkeiten vereinbaren, welche die an und für sich schon anmuthige Lage mit dem Blick auf die Waldungen darbieten.

(Eingesandt.)

Die Trottoirplatten von der Nonnenmühle bis ungefähr zur Ecke der Weststraße liegen so schief, aber sind überhaupt dermaßen defect geworden, daß bei Regenwetter hier lauter Pfützen stehen und die Fußgänger gezwungen werden, die Fahrstraße aufzusuchen. Im vergangenen Winter war der Zustand dieser Wegstrecke im hohen Grade Aergerniß erregend, und bei dem bisher herrschenden regnerischen Wetter konnte sich ein Jeder wiederum von der Wahrheit des Gesagten überzeugen. Möchte man doch die Ernte des Sommers nicht vorübergehen lassen, ohne hier Abhilfe zu schaffen.

(Eingesandt.)

Es gelangen jetzt mehrere Fußweg-Uebergänge zur Ausführung, die wir als einen Fortschritt in unserem Straßenwesen freudig begrüßen. Auf einen weiteren solchen Uebergang für Fußgänger, dessen Verbesserung Bedürfniß ist, möchten wir hierdurch ergebenst hinweisen. Es ist dies der Fußweg, welcher bei der Freitreppe an der Matthäikirche beginnt und quer über den Töpferplatz nach der Promenade am Fleischerplatz, in der Richtung nach dem Feuerwehrdepot, führt. Dieser Weg bildet einen Theil einer Verbindung aus der innern Stadt nach der Westvorstadt durch die Promenadenstraße, Lessingstraße, Nauendorfchen ꝛc., wird sehr viel benutzt und befindet sich im Winter, bei nassem Wetter, stets in einem schlechten Zustande, wie alle Wege über den Töpferplatz überhaupt. Sollte man eine Hebung und Pflasterung dieses Platzes, mit Rücksicht auf den Messerverkehr daselbst, in nächster Zeit noch nicht beabsichtigen, so würde wenigstens eine baldige Verbesserung des oben bezeichneten Fußwegs durch Pflasterung mittelst Mosaik-Steine sehr willkommen sein.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 20. Juli. S. M. Kreuzer „Nautilus" ist am 19. Juli cr. in Durban (Natal, Süd-Afrika), und S. M. Kanonenboot „Wolf" an demselben Tage in Aneyo eingetroffen.

* Eisenach, 21. Juli. Das Befinden des Großherzogs schreitet in erfreulicher Weise fort und dürfte er in einigen Tagen völlig wiederhergestellt sein.

* Aachen, 21. Juli. Die erste englische Post vom 20. Juli über Ostende ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Landung des Schiffes in Ostende.

* Paris, 20. Juli. Bei dem Bankett in Grenoble erwiderte der Präsident der Republik Carnot die verschiedenen Toaste und constatirte, daß die dem Repräsentanten der Republik bewiesene Aufnahme eine wahrhaft glänzende war. Er lobte den glühenden Patriotismus der Bevölkerung der Dauphiné und brachte im Namen des einheitlichen und untheilbaren Vaterlandes auf deren glorreiche Vorfahren, welche die französische Revolution vorbereiteten und welche zuerst die nationale Solidarität proclamirten, einen Toast aus, der enthusiastisch applaudirt wurde.

* London, 20. Juli. (Unterhaus.) Der Antrag Lord Churchill's auf strenge Beurtheilung eines im heutigen „Star" veröffentlichten Briefes von Conybeare, welcher grobe Verleumdungen gegen den Sprecher des Hauses enthält, wurde mit 248 gegen 168 Stimmen angenommen und weiter beschlossen, Conybeare auf einen Monat zu suspendiren.

* Rom, 20. Juli. Der König hat sich heute wieder nach Monza begeben. Anläßlich des heutigen Namensfestes der Königin ist die Stadt festlich geschmückt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Paris, 21. Juli. Carnot ist in Vizille eingetroffen. Der ehemalige Ministerpräsident Duclerc ist gestorben. Die neue Budgetcommission beschloß, das Cultusbudget aufrecht zu halten.

* Paris, 21. Juli. Bei dem Bankett zu Ehren Carnot's in Vizille hob Carnot, als Antwort auf den Toast Perier's, die Hingabe der Vorfahren an den Staat hervor und fügte hinzu, die Bevölkerung hätte heute nichts mehr für ihre Rechte zu befürchten. Falls dieselben bedroht werden sollten, würde die Regierung sie zu vertheidigen wissen. Die Armee sei die Nation selbst, sie sei sich ihrer hohen Aufgabe bewußt, die sie zu würdigen wisse und zu erfüllen wissen werde, wenn sie dazu berufen werden sollte. Ihre Führer seien beliebt und besäßen das Vertrauen der Regierung, das sie im Nothfalle zu rechtfertigen wissen würden. Carnot schloß mit einem Toast auf die heutigen Bewohner und Bewohnerinnen der Dauphiné.

* Haag, 21. Juli. Die Königin von Serbien ist heute Abend hier eingetroffen.

* Washington, 21. Juli. Die Repräsentantenkammer nahm den Tarifentwurf mit 162 gegen 149 Stimmen an.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
20. Juli Ab. 8 U.	748,5	+ 17,8	71	W	2 wolkig
21. - Mrg. 8 -	750,6	+ 17,4	68	W	3 fast klar
Nchm. 2 -	750,5	+ 22,8	45	W	3 wolkig

Maximum der Temperatur — + 23,7°. Minimum — + 13,5°.
Höhe der Niederschläge — 0,2 mm.

Wetterbericht
des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 21. Juli 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	756	NO mässig	bedeckt	+ 10
Haparanda	—	—	—	—
Skudenäs	755	W leicht	bedeckt	+ 13
Stockholm	—	—	—	—
Kopenhagen	756	W schwach	Gewitter	+ 14
Memel	752	N leicht	bedeckt	+ 16
Swinemünde	756	W frisch	bedeckt	+ 15
Skagen	752	WNW mässig	wolkenlos	+ 17
Sylt	758	WNW schwach	wolkenlos	+ 16
Hamburg	759	WSW mässig	halb bedeckt	+ 15
Helder	759	SSW leicht	wolkig	+ 16
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	761	S leicht	bedeckt	+ 15
Berlin	759	W mässig	bedeckt	+ 15
Kaiserslautern	763	W leicht	bedeckt	+ 17
Bamberg	763	W leicht	bedeckt	+ 16
Altkirch	765	S leicht	bedeckt	+ 18
München	765	W frisch	bedeckt	+ 15
Chemnitz	761	W mässig	heiter	+ 17
Wien	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	752	NO leicht	wolkig	+ 12
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Clermont	—	—	—	—
Cork	757	SW leicht	halb bedeckt	+ 14
Aberdeen	757	ONO leicht	Nebel	+ 11

Uebersicht der Witterung.

Am Freitag klarte das Wetter, nachdem Nachts und Vormittags noch vielfach Regen gefallen war, gegen Mittag kurze Zeit auf. Die Wärme nahm dabei rasch zu und stieg im Tieflande bis ca. 22, im Gebirge bis 16° C. Am Nachmittag jedoch umzog sich der Himmel bald mit Gewitterwolken, die zwar nur in den mittleren Höhenlagen Sachsens, dort aber meist zu starken und anhaltenden, in der Nähe von Chemnitz und in dem südlichen Theile der Dresdner Haide auch von Hagelschlag begleiteten Gewittern führten und im ganzen Lande wenigstens heftige Regengüsse herabsandten. Der Wind wehte dabei vorwiegend aus Nordwest und aus dieser Richtung kamen auch die Gewitter im westlichen Sachsen.

Sachsen liegt am 21. Juli im Bereiche der trockenen Landwinde, aber noch sehr nahe der Grenze der feuchteren Seewinde. Die seit Sonnenaufgang eingetretene heitere und warme Witterung dürfte deshalb in der Folge noch vorübergehend durch locale Gewitter und vereinzelte Regenschauer unterbrochen werden.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg
am 20. Juli 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	757	NW mässig	wolkig	+ 13
Christiansund	758	NO mässig	Nebel	+ 12
Moskau	747	NNW leiser Zug	wolkenlos	+ 18
Nordwarwasser	748	N schwach	Dunst *)	+ 16
Karlsruhe	760	SW frisch	bedeckt	+ 15
Wiesbaden	759	NW mässig	bedeckt	+ 16
Breslau	753	W mässig	Regen	+ 14
Nizza	—	—	—	—

*) Gestern und Nachts Regen.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Löhe in Leipzig.
Für den redactionellen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.